Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 22 (1936)
Heft: 5

Buchbesprechung: Bücher
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ner, aber gebührt für seine jahrelange, eifrige Betätigung auf diesem Schulfache warmer Dank und volle Anerkennung.

Thurgau. Der Regierungsrat hat beschlossen, die nach § 14 des Lehrerbesoldungsgesetzes auszurichtenden Dienstzulagen an die aktiven und zurückgetretenen Lehrer und Lehrerinnen einheitlich um 6 Prozent herabzusetzen. Wer also im Vollgenuss der Zulagen steht (was vom 15. Dienstjahr an der Fall ist), wird künftig noch 940 statt 1000 Franken erhalten. — Gleichzeitig werden die Staatsbeiträge an die Schulgemeinden, wie sie nach § 12 des Lehrerbesoldungsgesetzes geregelt wurden, bei den Beitragsklassen 6—9 um 3, bei den Klassen 10—13 um 4 Prozent gekürzt. Es ist zu befürchten, dass diese Reduktionen in den Gemeinden draussen sich für die Lehrerschaft unliebsam „auswirken" werden. — Die Bundessubvention an die Primarschule sollte für 1935 Fr. 136.063 ausmachen. Die 25prozentige Kürzung aber bewirkte, dass wir nur noch Fr. 102,047.25 erhielten. Da etwa 6800 Franken mehr budgetiert waren, wird die unentgeltliche Abgabe der Schulmaterialien, wie sie in der Mehrzahl der Gemeinden üblich ist, vom Kanton aus schon für 1935 „rückwirkend" nicht mehr subventioniert. Diese unerwartete Streichung eines „Guthabens" wird den Betroffenen enttäuschte Gesichter aufgesetzt haben. Der definitive Wegfall des Staatsbeitrages für die Schulmaterialabgabe kann zur Folge haben, dass mancherorts die Unentgeltlichkeit aufgehoben wird. Das ist sozialer Krebsgang! — Die finanzielle Lage der thurgauischen Lehrerstiftung erforderte neuerdings die Erhöhung der Leistungen seitens der Mitglieder. Sie bestehen aus einer Jahresprämie von Fr. 180.— für Lehrer und Fr. 140.— für Lehrerinnen und einer gleichbleibenden Zusatzprämie, die sich nach dem gegenwärtigen Alter der Mitglieder richtet und dementsprechend Fr. 10.— bis 80.— ausmacht. Der Gemeindebeitrag beträgt pro Lehrstelle Fr. 60.—. Die volle Rente der Kasse macht nach zurückgelegtem 61. Altersjahr 2000 Franken aus. — Der Rückgang der Schülerzahlen hat die Aufhebung von Lehrstellen zur Folge. Besonders in grössern Gemeinden werden freiwerdende Stellen aus finanziellen Gründen nicht mehr besetzt. Für stellenlose junge Kräfte ist diese Erscheinung deprimierend. — Die Frühjahrstagung des Thurg. Kath. Erziehungsvereins findet am 29. März in Amriswil statt. Das Hauptreferat handelt über Bruder Klaus; Referent ist H. Hr. Werner Durrer, Vizepostulator in Sachseln. Die katholischen Lehrer und Lehrerinnen seien heute schon zum Besuche der Veranstaltung eingeladen. *a. b.*

Bücher

Will Sauer: Das Tagebuch des Doktor Alhard. Vermächtnis eines Jugendführers. 302 S. Verlag H. Schnakenburg, Berlin 1935.

Ein junger Akademiker hat nach Jahren des Suchens und Herumirrens den pädagogischen Beruf ergriffen, nicht um Wissen zu vermitteln, sondern aus dem Verlangen nach seelischer Wirksamkeit. Es haben ihn zwar auch künstlerische Neigungen und Anlagen gelockt. Nun hat er in einer öffentlichen Schule die Auffassung gewonnen, dass entscheidende erzieherische Arbeit nur in einem Internat vollbracht werden könne, und er bringt ein Jahr in einer solchen, auch staatlich geführten Anstalt als Lehrer und Mitleiter einer Schülergruppe zu. Sein Tagebuch beginnt und schliesst mit diesem Jahr.

Der Untertitel ist erzwungen. Prolog und Epilog sind unnütz und schwächend.

Der Prolog bewegt sich im Stil und in der Stimmung eines Neunzehnjährigen; überhaupt in dem ganzen Buch ist viel Stimmung. Doch wachsen Gestalt und Stil nach und nach etwas darüber hinaus, und es erzählen die Eintragungen manches tief empfundene Erlebnis, manchen wirklich erlebten, auch erlittenen Gedanken. Von Herzen jung sein und jung bleiben, mit den anvertrauten jungen Menschenkindern herzlich verbunden bleiben: das ist der gefühlsmässige Grundton und auch der Leitgedanke aller Erlebnisse und Begebenheiten in diesem Buche. Eine erzieherische Persönlichkeit wenigstens von Herzens Gnaden. Für den jungen oder den jung gebliebenen, unverknöcherten Lehrer und Erzieher eine erfreuliche, ansprechende Lesung; für den noch schwanken, in der eigenen Jugenderotik noch verstrickten Anfänger eine reichlich süsse und weiche Kost. Für den Gereiften im Rückblick gewinnt das Buch an Wert; er vermag den Humor und die Ironie hineinzumischen, die dem Buch und seinem Verfasser fehlen. In der Hand des reifen Zöglings selbst darf man es ohne Sorge lassen. Aber am erspriesslichsten wird es unter der Führung eines aussprachemutigen und ebenfalls warmherzigen Erziehers gelesen werden und dann auch für das Verständnis zwischen Schüler und Lehrer, Wachsenden und Erwachsenen Brücken bereiten.

Im engen Lebensbereich werden kleine Dinge oft wichtig genommen; auch die Herzensschwankungen des Lehrers selbst. Der Lebensroman des Helden, von dem Splitter in das Tagebuch eingesprengt sind, kommt zu keinem Ziel und bricht nirgends zu mensch-

licher Schicksalstiefe durch und deshalb auch zu keiner Berechtigung und Wirkkraft in diesem Buche.

Wie sich in ihm gute Meinung, ästhetisches Empfinden und Verschwommenheit mischen, möge zum Schluss die folgende Stelle beleuchten: „Ich bin überzeugt davon, dass wir so arm an Herzensbildung sind, weil wir ohne Kunst und Religion leben, und dass wir zu dem Ideal wahrer Bildung nur gelangen können durch eine Kunst, die uns zur Religion wird, durch eine Religion, die uns Kunst ist." *-ys.*

„Bis an die Sterne". Ein Lebensbuch für junge Menschen, herausgegeben von Joh. Maassen. Verlag Herder, Freiburg i. Br., 2. Aufl. (11.—16. T.) 1936, 246 S., kart. RM. 3.—, in Leinen RM. 3.80.

Der Titel „Bis an die Sterne" beschreibt die Spannweite des Buches junger Deutscher, die eine Brücke schlagen aus der Zeit in die Ewigkeit, aus dem unruhigen Herzen des Menschen hin durch die schwankenden Räume des Lebens bis mittenhinein in die Glorie Gottes.

„Dieses Buch ist denen zugeeignet, die auf die Stunde warten, in der sie gerufen werden, damit sie die ihnen jeweils an ihrer Stelle zufallende Aufgabe auf sich nehmen . . .", sagt der Herausgeber im Eingang: „Uns rufet die Stunde!"

Aus den vielen Beiträgen — gereimten und ungereimten — ragen drei hervor:

„W e n d e d e s R e i c h e s" (Georg Raab) — ein von starken Gedanken gefügter, mit weitschwingender und gleichzeitig sicher greifender Sprache vorgetragener Aufriss der abendländischen Geschichte in heilsgeschichtlichem Bezug. „Wende" meint die Ablösung des Sacrum Imperium durch das Nationalstaatenprinzip, die geschichtlich erst im 17. Jahrhundert erfolgt sei.

„I s t ' s n ö t i g , W o r t e n n a c h z u j a g e n ?" (Karl Thieme) — ein beachtlicher Vorstoss in das Wesensgeheimnis der Sprache als solcher: Realitätscharakter der Sprache auf Grund ihrer ontischen Basis im Logos.

„R e i s e i n s R e i c h G o t t e s (Josef Höfer) — Schilderung der Romfahrt eines jungen Ingenieurs, die darüber hinaus eine geistige Reise in die Wahrheiten des Glaubens ist. Dieser Beitrag beglückt mit seiner Beweiskraft dafür, dass es auch gegenwärtig Menschen gibt, die im Herzen Gottes geboren werden und darin wohnen dürfen all ihr Leben lang. In den Aufzeichnungen wird wirkliches (nicht dargestelltes) Walten der Gnade an einem Menschen sichtbar. Der Uebergang zur direkten Anrede Gottes (am Schluss) erinnert an Phänomene der Mystikerschriften. — Die begleitenden Bilder sind mit reicher Sachkenntnis ausgewählt. *Dr. Martha Rohrbach.*

Dr. U. Lampert: Wie gründet und leitet man Vereine? Polygraph. Verlag A.-G., Zürich. 112 S. Brosch. Fr. 3.—, geb. Fr. 4.—.

Die rege Vereinstätigkeit, in der mancher Lehrer zu Stadt und Land als verantwortlicher Leiter wirkt, stellt Rechtsfragen, die in diesem Buche des angesehenen Freiburger Rechtslehrers theoretisch und praktisch behandelt werden. Der Stoff wird in der Frage- und Antwortform — klar und systematisch aufgebaut — geboten und durch ein ausführliches Sachregister leicht auffindbar gemacht. Der Verfasser orientiert über die Grundlagen des Vereinsrechtes, über Gründung und Statut, Organisation, Verhandlungsordnung, Vereinsauflösung usw. Im Anhang sind die einschlägigen Bestimmungen des Art. 56 BV. und der Art. 52—79 ZGB., ferner ein Musterbeispiel für Vereinsstatuten, eine Geschäftsordnung für Vereinsversammlungen, ein Beispiel für die Protokollführung usw. beigegeben. So ist diese neueste Gabe Prof. Lamperts ein wertvoller, praktischer Leitfaden für alle Vereinsleiter. *H. D.*

Fréd. Meyer-Redard: Geld- und Zeit-Atlas. 4. Aufl. 1936.

Dieser Atlas (in franz. Sprache), der die nachfolgenden Informationen über 225 Länder und Inseln aller fünf Weltteile gibt, dürfte sich zu Unterrichtszwecken vorzüglich eignen. Er enthält: Die vollständige und abgekürzte Bezeichnung der Landeswährung jedes Landes; die Bezeichnung der Scheidemünzen; die gesetzliche Parität zum Schweizerfranken; den gegenwärtigen ungefähren Umlaufswert der Noten; die Bezeichnung der Länder, wo die Aus- oder Einfuhr der eigenen Noten gesetzlichen Vorschriften unterliegt; die Angabe der Länder, wo der effektive „Gold-Standard" aufgehoben wurde; die Zeitangabe (durch kl. Zifferblätter) im Verhältnis zur Schweizerzeit; den ungefähren Ankaufspreis von verschiedenen Edelmetallen.

Der Atlas kann beim Verfasser (Banque commerciale de Bâle, Genf) zum Preise von 80 Rp. bezogen werden.

Hugo Martis Tavelbiographie in Neuauflage.

Auf letzte Weihnacht erschien im bernischen Verlag A. Francke eine Biographie über Rudolf von Tavel aus der Feder von Hugo Marti. Die Herausgabe erfolgte ungefähr in der Zeit, als der Todestag des Dichters sich jährte. Heute kündigt der Verlag die Zweitauflage des Werkes an (Hugo Marti, Rudolf von Tavel. Leben und Werk. Mit 16 Bildtafeln und 1 Faksimilebeilage. 6. Tausend. In Lwd. Fr. 8.50).

Wenn die Novellen und geschichtlichen Romane Rudolf von Tavels dem Schweizer heute vertraut sind und zu jenem Bestand unserer Literatur gehören, in der das Wesen unseres Landes, seiner Menschen und seiner Geschichte niedergelegt sind, so kann man

sich freuen, in Martis Tavelbuch auch das Leben des Dichters selber in klarer, menschlich ergreifender Darstellung vorzufinden, die sich den erzählenden Werken würdig an die Seite stellt. — Das Buch ist zugleich der Abschlussband zum Gesamtwerk Rudolf von Tavels, da es eine grosse Zahl von bisher unveröffentlichten Skizzen, kleinen Erzählungen, Erinnerungen, Tagebüchern usw. aus dem Nachlass des Dichters enthält.

Lawinen. Abenteuer und Erfahrung, Erlebnis und Lehre von Walther Flaig. Mit 120 Bildern in Kupfertiefdruck und Karten sowie einer Lawinentafel. Preis Leinen Mk. 7.50. Verlag F. A. Brockhaus, Leipzig, 1935.

Der Verfasser, der seit Jahren als geübter Skifahrer in Klosters wohnt und den Schnee unserer Alpenwelt in seiner Schönheit wie in seiner Gefährlichkeit aus eigener Erfahrung kennt, legt uns ein Buch aufs Pult, das nicht bloss jeder Skilehrer und Skifahrer studieren sollte, sondern auch jeder, der im Unterrichte über unsere Gebirgswelt zu sprechen hat. Das Buch bietet auch eine Menge wertvoller Winke über meteorologische Beobachtungen, die im naturkundlichen und geographischen Unterrricht vorteilhaft verwertet werden können. — Die Illustrationen sind vortrefflich gewählt und erstklassig ausgeführt.

Luzern. *J. Troxler.*

Die Länder Europas, von Julius Tischendorf. (IV. Band der Handbücher für den erdkundlichen Unterricht.) 26. Auflage (Neubearbeitung), mit 87 Abbildungen im Text. — Verlag Ernst Wunderlich, Leipzig, 1935.

Dieses beinahe 600 Seiten starke Handbuch ist für den Lehrer bestimmt. Es behandelt die Länder Europas (ohne Deutschland) mit starkem Einschlag methodischer Richtlinien und ausgiebigem Begleitstoff. Viele Abbildungen sind etwas mangelhafte Wiedergaben von grossen Schulwandbildern; man hätte manche davon durch neuere Aufnahmen ersetzen dürfen. Diese und jene alldeutsche Entgleisung wird der unparteiische Lehrer ohne weiteres von sich aus korrigieren. *J. T.*

Mitteilungen

Einkehrtag für Lehrer und Lehrerinnen

über den „Christlichen Erziehungsgedanken" Samstag und Sonntag, den 7. u. 8. März 1936. Leiter: H. H. Dr. P. Ewald Holenstein O. M. Cap., Rektor in Stans. Anmeldungen an das St. Franziskushaus, Solothurn.

Schulfunk im März

(Jeweils 10.20 bis 10.50 Uhr.)

3. März, Dienstag, Bern: Achtung, Einfahrt gesperrt! Gespräch mit einem Lokomotivführer.

6. März, Freitag, Bern: Unser Terrarium. Von Fröschen, Kröten und anderem Getier. H. Zurflüh. Vom 5. Schuljahr an.

9. März, Montag, Zürich: Ich fahre mit der Post. Lieder berichten von alter Zeit. R. Schoch.

12. März, Donnerstag, Basel: Dr. Albert Schweitzer und sein Urwaldspital. Lebensbild eines grossen Menschenfreundes. Dr. H. Stalder.

17. März, Dienstag, Basel: Vom Takt und Rhythmus in der Musik. Eine Kinderrhythmikstunde. Dr. G. Güldenstein.

20. März, Freitag, Zürich: Pfui, der Struwelpeter. Die Geschichte eines Schlingels, der sich die Welt erobert hat. Sprechchorspiel von Frid. Hefti, aufgeführt durch die Klasse Traug. Vogel. Vom 4. Schuljahr an.

46. Schweiz. Lehrerbildungskurs für Knabenhandarbeit und Schulreform in Bern

Mit finanzieller Unterstützung des Bundes und unter der Oberaufsicht der Erziehungsdirektion des Kantons Bern führt der schweiz. Verein für Knabenhandarbeit und Schulreform vom 13. Juli bis 8. August 1936 in Bern den 46. Bildungskurs durch. Folgende Abteilungen sind vorgesehen:

A. Technische Kurse: Unterricht in Knabenhandarbeit. 1. Techn. Kurs für Lehrer und Lehrerinnen der Unterstufe (Unterrichtshilfen), 1. und 3. Schuljahr, 20. Juli bis 8. August; 2. Kartonnage, 4. bis 6. Schuljahr; 3. Hobelbankarbeiten, 7. bis 9. Schuljahr; 4. Metallarbeiten, 7. bis 9. Schuljahr, 2., 3. und 4. vom 13. Juli bis 8. August.

B. Didaktische Kurse: Einführung in das Arbeitsprinzip. 1. Arbeitsprinzip, Unterstufe, 1. bis 3. Schuljahr; 2. Arbeitsprinzip, Mittelstufe, 4. bis 6. Schuljahr, vom 20. Juli bis 8. August; 3. Arbeitsprinzip, Oberstufe, a) Gesamtunterricht, 7. bis 9. Schuljahr, 27. Juli bis 8. August; b) Physik, Chemie, Projektionswesen, Werkstättenarbeiten, 20. Juli bis 8. August; c) Biologie, Projektionswesen, 27. Juli bis 8. August.

Das vollständige Programm mit Anmeldeformular kann bei den kant. Erziehungsdirektionen, ferner bei den Schulausstellungen in Basel, Freiburg, Lausanne, Locarno, Neuenburg, Zürich und der Schulwarte Bern, sowie bei der Kursdirektion, Dr. K. Guggisberg, Ludwig Forrerstr. 29, Bern, bezogen werden.